

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 14

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die elfte Seite



«Poisson d'Avril»

Zeichnung von Merckling



«Guten Tag, Fräulein! Ich komme wegen den Dackeln.»
 «Sind schon vergeben!»
 «Kann ich vielleicht sonst was zu essen kriegen?»



Gipfelpunkte. «Ich kenne ein junges Mädchen, das ist so gefühlvoll, daß es nur Rührer ist.»
 «Das ist noch gar nichts. Ich kenne ein junges Mädchen, das ist so eitel, daß es nur Spiegeleier ist.»

«Ah, guten Tag, Lehmann. Mensch, hast du dich in den zehn Jahren verändert, die wir uns nicht gesehen haben!»
 «Aber, mein Herr, ich heiße gar nicht Lehmann!»
 «Waas — und Lehmann heißt du auch nicht mehr?»

«Sie finden in Ihrem Beruf keine Arbeit? Was sind Sie denn?»
 «Ich verleihe geschwärzte Gläser bei Sonnenfinsternis!»

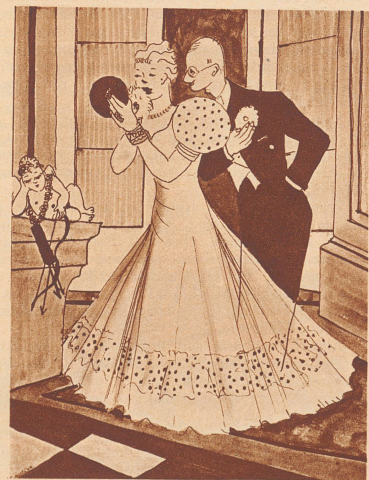
«Nicht wahr, gnädige Frau, Ihr Herr Gemahl ist doch Konsul?»
 «Konsul?! — Cäsar war Konsul. Mein Mann ist Generalkonsul.»

Lottchen zeigt ihr erstes Diktat zu Hause. Zehn Fehler. Mutti ist furchtbar böse:
 «Sag mal, schämst du dich denn nicht?»
 «Ach, Mutti, die Lehrerin sucht ja direkt danach.»

«Was war denn das vorhin für ein furchtbarer Lärm auf der Straße?»
 «Ein Auto wollte in eine Seitenstraße einbiegen!»
 «Und das macht solchen Krach?»
 «Ja — es war nämlich gar keine Seitenstraße da!»

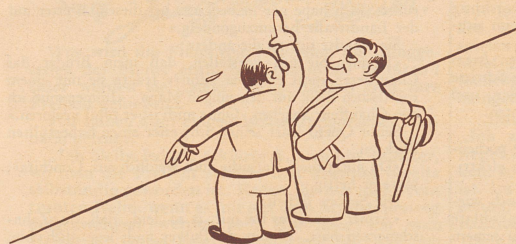
«Weißt du, ich habe das Gefühl, Peter liebt mich nicht mehr. Er spricht nur von dem, was mich nicht im geringsten interessiert.»
 «So? Zum Beispiel?»
 «Na, dauernd von sich.»

«Also, Sie haben sich mit meinem Sohne verlobt», sagt der Chef zu seiner Privatsekretärin, «ich muß schon sagen, Sie hätten erst mit mir sprechen sollen!»
 «Ja, Herr Direktor, daran hatte ich auch schon gedacht», erwiderte sie, «aber, wenn man alles überlegt, ziehe ich ihn doch vor.»



Er: «Darf ich einen Kuß auf Ihre rosaroten Lippen drücken?»

Sie: «Ja, wenn Sie eine Ohrfeige von meiner lilienweißen Hand bekommen wollen!!»



«Dieses Bild stellt einen meiner Vorfahren dar!»
 «Wie komisch! Beinahe wäre es einer von meinen geworden, bis fünftausend Franken habe ich nämlich bei der Versteigerung auch mitgeboten!!»

Zeichnung von Lips